



Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Telefon (0211) 884 – 4441
Telefax (0211) 884 – 3636

Mail ralf.witzel@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 2. November 2016

PRESSEINFORMATION

Gigantische Steuergeldverschwendung bei Opti-Park vermeiden: Witzel erwartet Beendigung des unhaltbaren Zustands

Der Essener FDP-Landtagsabgeordnete Ralf Witzel fordert das Land auf, die gigantische Steuergeldverschwendung durch die noch zehn Jahre andauernde Anmietung und anschließende Nicht-Nutzung des Opti-Parks schnellstmöglich zu stoppen und so unnötige finanzielle Belastungen in Millionenhöhe für den Steuerzahler noch abzuwenden. Als Sofortmaßnahme regt Witzel an, unverzüglich die unsinnige Leerstandsbewachung drastisch zurückzufahren.

Allein diese schlage monatlich mit über 47.000 Euro zu Buche. Legt man also eine 24-Stunden-Dauerüberwachung an sieben Tagen in der Woche zugrunde, würde die Bewachung 65,00 Euro Stundenlohn verursachen. Für den FDP-Finanzpolitiker Witzel unfassbar: „Der Opti-Park ist doch kein Museum. Welche Schätze lagern dort, die eine solch kostenintensive Bewachung rechtfertigen? Die Immobilie liegt nicht versteckt im Wald, sondern in der Essener Innenstadt und unterliegt daher einer automatischen Sozialkontrolle durch diverse Passanten. Eine tägliche Visite dort wäre sicherlich völlig ausreichend. Die Landesregierung selbst kennt im gesamten Land keinen vergleichbaren Fall.“

Witzel regt außerdem an, die dort vorhandenen Kapazitäten zur Entlastung der Wohngebiete zu nutzen und fordert die Stadt Essen auf, vor Errichtung neuer Standorte unbedingt die Verwendung der brachliegenden Kapazitäten ernsthaft zu prüfen. „Die Stadt sollte auch endlich ihre Kalkulation offenlegen, welcher Übernahmepreis aus ihrer Sicht angemessen wäre“, fordert Witzel. „Jede auch nur teilweise und übergangsweise Nutzung ist besser als sinnloser Leerstand.“ Das Land steht nach Meinung der FDP so oder so in der Pflicht, zeitnah eine tragfähige Folgenutzung für den Opti-Park zu erarbeiten. „Hierbei kommen grundsätzlich alle privaten und öffentlichen Verwendungen in Frage, auch jenseits der Asylthematik.“